

Mehr Licht

Halb so viel Stromverbrauch, halbe Kosten, längere Lebensdauer, geringerer CO₂-Ausstoß und überall das richtige Licht in Farbe und Helligkeit für jeden Zweck. Das sind die positiven Argumente für LED. Der Preis spricht noch dagegen. Für Reiner Allendorf ist LED dennoch ein Wachstumsmarkt. Seine Firma Lobs.LED Deutschland GmbH in Speyer will in diesem Jahr mit professionellen LED-Lichtlösungen ihren Umsatz auf fünf Millionen Euro steigern.

VON STEFAN KELLER

„Seit 2012 herrscht Goldgräberstimmung auf dem Markt“, beschreibt der kaufmännische Geschäftsführer Reiner Allendorf der Firma die aktuelle Situation in der Branche. Verbote herkömmlicher Glühbirnen, Entsorgungsprobleme der quecksilberhaltigen Energiesparlampen, vor allem aber das gewachsene Vertrauen in die Technologie stimmen ihn zuversichtlich. „LED ist die zukünftig dominante Beleuchtungstechnologie mit rasantem Wachstum“, sagte er in einem Gespräch mit der RHEINPFALZ. Er erwartet deshalb „normalen Preisverfall“. Auf lange Sicht sei der Ersatz für eine heutige Glühbirne für unter 10 Euro zu haben, ist er überzeugt.

„Die Osrams und Philips dieser Welt passen auf uns auf.“ Weil Lobs.LED etwas vom „Leuchtmittel der Zukunft“ verstehe und spezifische Lösungen für Kunden biete. Der private Endkunde ist dabei nicht mehr im Visier. Lobs.LED-Produkte waren zuletzt noch in den Regalen der Hornbach-Baumärkte vertreten. Heute ist der Großhandel, sind Industrieunternehmen und der Dienstleistungssektor die Zielgruppe. Sie erhalten Gesamtlösungen für ihr Problem, für ihren Neubau, Umrüstung – beginnend mit der Lichtplanung bis hin zur Wirtschaftlichkeitsberechnung und Finanzierungskonzepten, schilderte Allendorf sein Angebotsportfolio. Entwicklung, Herstellung



Erwarten rasantes Wachstum (von links): Die Lobs.LED-Geschäftsführer Reiner Allendorf, Elisabeth Schüßler-Kemper und Entwickler Levent Celik mit Teilen ihrer Produkte.

FOTO: LENZ

und Vertrieb sind seine Sache. „Wir liefern intelligentes, funktionierendes Licht ohne Design-Anspruch“, kokettierte er mit der der Leistungsfähigkeit des Mittelständlers.

Lobs.LEDs Referenzkunden sind die Deutsche Bahn, Hotels, Logistikunternehmen, Einkaufshäuser, Flugplätze. Jüngstes Projekt ist die die Beleuch-

ung der rund 120 Vitrinen für die Abfahrt- und Ankunftspläne sowie die Wagenstandsanzeiger auf dem Hauptbahnhof Karlsruhe. Es ist ein Pilotprojekt für die Deutsche Bahn, die solche Aufträge bundesweit anbietet. „Wenn wir überzeugen, werden wohl weitere Bahnhöfe so nachgerüstet“, ist Allendorf sicher. LED-Licht aus

Speyer leuchtet unter anderem im Modehaus Peek & Cloppenburg Mannheim, auf den Bahnsteigen der Hauptbahnhöfe Frankfurt und Mainz, im Hotel „Dorint“ in Wiesbaden.

Auf etwa 15 bis 20 internationale Player von Gewicht schätzt Allendorf die Wettbewerber-Szene auf dem LED-Markt. Die Speyerer LED-

STICHWORT

LED

Ähnlich wie die Erfindung der Glühbirne markiert die Erfindung der LED einen Wendepunkt in der Beleuchtungsindustrie. Eine lichtemittierende Diode (kurz LED) verwandelt 95 Prozent der eingesetzten Energie in Licht. Eine Glühbirne wandelt lediglich fünf Prozent um. Die Entwicklung der LED ist auf die Entdeckung des Lichtphänomens im Siliziumkristall, das sogenannte „Kalte Licht“ 1907 zurückzuführen. LED mit weißem Licht konnte erst 1998 entwickelt werden. Seit 2009 gibt es die LEDs in allen Wattstärken, Lichtfarben, Formen und Größen. Vorteile: geringer CO₂-Ausstoß und geringere Energiekosten. Die Lebensdauer einer LED liegt, bei Nutzdauer von 4 Stunden täglich, bei 23 Jahren. *Quelle: Lobs LED*

Schmiede rangiert nach seinen Worten in der Mitte des Teilnehmerfeldes. Größter Vorteil ist das Know-how: „Seit zwölf Jahren kümmert sich das Unternehmen ausschließlich um die LED-Technologie“, betonte er.

15 Mitarbeiter sitzen im Pleiad-Haus an der Stockholmer Straße 2. Weitere 15, davon zwei Deutsche,

sind für Entwicklung und Produktion mit Sitz in Hongkong und in China aktiv. „Wir verarbeiten nur qualitativ hochwertige Produkte, haben hohe Qualitätsstandards gesetzt und verfolgen die auch streng im Ausland.“

Ein Plus sei das relativ kleine Sortiment aus fünf Kernprodukten: Mit Hilfe des Grundsortiments ließen sich individuelle Lösungen entwickeln. Zudem würden die Produkte permanent weiter verbessert. Auf 35.000 Stunden wird derzeit die Haltbarkeit einer Röhre taxiert. Entsorgt werden – auch das ein Vorteil aus Sicht Allendorfs – können LEDs als Restmüll. 2012 hat Lobs.LED drei Millionen Umsatz gemacht. 2013 soll der Umsatz verdoppelt, mindestens fünf Millionen Euro erzielt werden.

Dabei mithelfen könnte auch die Stadt Speyer mit ihren ambitionierten Klimaschutzziele als Absatzmarkt. Gespräche dazu mit den Stadtwerken sind laut Allendorf von seiner Seite aus geplant. Der Firmenstandort Speyer soll außerdem wachsen. Lobs.LED sucht dringend Mitarbeiter mit Erfahrung in Elektrik für Entwicklung und den Außendienst. Allendorf will hier eine Akademie aufbauen, an der sich Architekten und anderen Experten zum Thema Licht, Entwicklung und Planung austauschen. Erst sieben bis neun Prozent dessen, was heute beleuchtet wird, komme aus LED-Leuchtmitteln, sagte Allendorf. Da kann er noch einiges ins rechte Licht rücken.